

Indikator	Aspekte der Auseinandersetzung	Bedingungen	Evaluation (Erkundungsauftrag)
Schulentwicklung a) Vision:	Schule bedeutet für mich ...?	Sozioökonomisches Umfeld beachten	Zufriedenheitsumfrage durchführen
	Lernen ist ...?	Schulform, Image der Schule, Erwartungshaltungen der Beteiligten	Übergänge (KiGa-GS-Sek.I-Sek.II) Studien- und Berufsberatung
	Leistung ist ...?	Sozial-emotionale Bedingungen der Kinder, Sprachen, Sprachstand Kognitive Voraussetzungen der Kinder	Ergebnisse der Schulleistungstests Ergebnisse der Abschlussprüfungen Diagnostikverfahren (KI) Förder- und Forderprogramme SOL
	Die Lehrkraft soll / kann ...	Ausbildungsstand Rolle der Fortbildungen	Feedbackgespräche Möglichkeiten der Fortbildungen erkunden (fobizz, NELE) - Ziel: Die Lehrkraft ist befähigt, den didaktischen Kern eines Themas / eines Problems abzuleiten. Bereitschaft, mit der Technik umzugehen/ Bereitschaft zu lernen.
	Die Eltern sollen / können ...	Kommunikationswege Elterngespräche Elternabende Rolle der Eltern in der Schule: Beirat	digital/ analog LMS Rolle der Mails social-media Protokolle
	Schüler sollen ...	Erwartungshaltung der Lehrkräfte formulieren	Pädagogische Konferenzen Jahrgangsteams / Klassenteams / Kooperationen mit anderen Schulen

<p>a) Commitment (= freiwillige Zustimmung): Leitbild (Purpose) als Basis des Schulprogramms /</p>	<p>Was uns an unserer Schule wichtig ist ... Hilfsfragen: Was soll ein Schüler am Ende seiner Zeit an unserer Schule mindestens können / maximal können? Was soll ein Schüler mitbringen? An welcher Stelle können wir als Schule nicht helfen und suchen Unterstützung bei ... Was hindert uns daran, das zu machen, was wir wollen?</p>	<p>Werte des Einzelnen: Schüler, Lehrer, Eltern sichtbar werden lassen und diskutieren und daraus Eckpfeiler der gemeinsamen Arbeit definieren</p> <p>Wir möchten ... Uns ist wichtig, dass...</p> <p>Grenzen definieren / Rahmen setzen</p>	<p>SchilF päd. Tag und auch Zufriedenheitsumfrage</p> <p>Zusammenfassung in wenigen Begriffen, die für alle zukünftigen Entscheidungen als Referenzrahmen gelten können (z.B. Mut, Offenheit, Respekt)</p> <p>Vorlage: Projektmanagement für Schulen Unterscheidung zwischen Vision – Commitment – to do (Entwicklungsziele) wesentlich</p>
<p>Entwicklungsziele formulieren (smart)</p> <p>KANBAN nutzen</p> <p>spezifisch messbar attraktiv realistisch terminiert</p>	<p>Fokus Zeit</p>	<p>Was muss eingehalten werden? Wo sind wir flexibel? - Gibt es die Möglichkeit für Gleit- und Kernzeiten? Warum sind wir flexibel? Wie arbeiten wir mit Kindern und Eltern und Kollegen aufgrund der Zeit zusammen? Wer bekommt wofür, wie viel Zeit und vor allem Warum? In welcher Form und Art soll gearbeitet werden?</p>	<p>z.B. Busfahrzeiten tägliche Termine / Zeitfenster mit Kooperationspartnern wie Firmen bei Praktika Pausen- und Arbeitszeiten Ressourcen sichtbar machen, z.B. Rhythmisierung / Teamteaching / Experten einbeziehen</p>


	<p>Fokus Raum (Der Raum als dritter Pädagoge)</p>	<p>Wo arbeiten wir als Lehrkräfte? Wie arbeiten wir als Lehrkräfte aufgrund der Räumlichkeiten? Wo arbeiten Lehrkräfte mit Kindern? Wo arbeiten Kinder mit Kindern? Wo können Eltern/ xx einbezogen werden? Wie sind die Räume gestaltet? Wie sind die Räume ausgestattet? Wo liegen diese Räume innerhalb des Gebäudes? Gibt es eine Mensa? Gibt es eine Cafeteria? Oder ein Schülercafé? Wo finden Pausen statt? Wie ist der Pausenhof gestaltet?</p>	<p>Ressourcen sichtbar machen</p> <p>Evaluation der Anzahl an zur Verfügung stehendem Mobiliar: beweglich und unbeweglich</p> <p>Schulhofgestaltung / außerschulische Lernräume mitdenken und Schulgarten als Gestaltungsraum</p>
<p>F o k u s Digitalisierung als Teil des Schulprogramms mit smarten Zielen</p>	<p>IT-Infrastruktur</p>	<p>Wer ist zuständig? Wer übernimmt Verantwortung, wofür und warum und was ist die Entlohnung? Wen brauchen wir zur Unterstützung? Welches System möchten wir? Wer kann uns helfen, diese Entscheidungen zu treffen?</p>	<p>WLAN Server Endgeräte Whiteboard LMS KI Lizenzen Stellenbeschreibung Expertengruppe Netzwerk aufbauen zum Erfahrungsaustausch</p>

<p>Roadmap Strategie</p>	<p>/ Unterrichtsentwicklung</p> <p>Was ist guter Unterricht an unserer Schule?</p> <p>Hilfsfragen: Was verstehen Eltern und Schüler unter gutem Unterricht? Was versteht die Bildungsforschung unter gutem Unterricht? Passen die jeweiligen Antworten zueinander? Gibt es Schnittmengen? Wo gehen die Vorstellungen deutlich auseinander?</p>	<p>Ausgehend von Vision und Commitment, Zeit, Raum und IT-Infrastruktur an der Schule.</p> <p>Kollegium und ihre Stellenbeschreibungen, Ausbildungsstand etc. einbeziehen</p>	<p>Was verstehen wir unter gutem Unterricht? Wie kann KI / Digitales in dieses Verständnis eingeordnet werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernen sichtbar machen - Unterstützungsbereiche sichtbar werden lassen
	<p>Schritt 1</p>	<p>Struktur des Unterrichts: Lehrkräfte können situativ führen aufgrund eines flexiblen Rahmens und einer zugestandenen Eigenverantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - den notwendigen Anteil von Instruktion und Kooperation, also offenen und gelenkten Anteilen des Unterrichts möglichst konkret, genau formulieren. - Die Lehrkraft kann aufgrund ihres fachlichen und überfachlichen Orientierungswissens situativ nachsteuern und deshalb auch reglementieren. 	<p>Studentenrat, Deputate der Lehrkräfte Projektmanagement für Schulen: Scrum, deeper learning, fächerverbindendes Lernen</p> <p>LMS zur Organisation einbeziehen</p> <p>iPad Steuerungsmittel, Regeln des Unterrichts, Hausordnung, Schulordnung, Umgang mit Handys definieren</p>

	Schritt 2	<u>Beziehungen im Unterricht:</u> Feedbackgespräche Empathie / Wärme: in den Schuhen des anderen gehen können? Regeln und damit Grenzen definieren	Fortbildungen zum aktiven Zuhören, Coaching Vorlagen als Standards der Schule Commitment und Vision der Schule
	Schritt 3	<u>Kompetenzen:</u> Welche <u>überfachlichen Kompetenzen</u> sollen die Lernenden erwerben (in allen Unterrichtssituationen)? - Einordnung allgemeiner digitaler Anwenderkenntnisse Welche <u>fachlichen Kompetenzen</u> sollen die Lernenden erwerben? Welche <u>sozial-emotionalen Kompetenzen</u> sollen, gelernt werden? (z.B. Impulssteuerung, Umgang mit Wut, Trauer, Angst)	LMS festlegen und Apps bzw. Lizenzen bestimmen Methodencurriculum, Methodentage, Projektstage, Projektwochen. Teilnahme an Wettbewerben (Jugend forscht, Jugend debattiert, Jugend präsentiert) Umgang mit Mail, Schreibprogrammen, Formatierung, pdf, Zitiertechnik, Recherchemöglichkeiten, etc. (KMK Kompetenzraster) Grundlage: Spracherwerb als Aufgabe aller Fächer, sprachsensibler Unterricht Konzepte wie „Ich schaffs – Cool ans Ziel!“, „fit4life“ KI kann unterstützen Einbeziehung des Bildungs- und Erziehungsauftrags des jeweiligen Bundeslandes, Curriculum des Bundeslandes / Bildungsstandards Ggf. Fortbildungsbedarf zu geeigneten Konzepten wie fit4life oder Cool ans Ziel oder Endres erheben

	Schritt 4	<p>Leistungsmessung Lern- und Leistungssituationen für Schüler wahrnehmbar (äußerlich) trennen.</p> <p>Es werden Lernprodukte bewertet.</p> <p>Kompetenztests vs. Klassenarbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an Vergleichsarbeiten wie VERA oder TIMSS zur Diagnostik und Unterrichtsentwicklung - Standardisierung von Formaten für Klassenarbeiten, LEK, Test - Jedes Fach definiert Erwartungshorizonte für mündliche Leistungen und differenziert zwischen analog/ digital - Zur Vorbereitung auf schriftliche Überprüfungen werden Zusammenfassungen/Wochenpläne/Übungsaufgaben bereitgestellt. - Diagnostikverfahren, z.B. durch KI oder Schulbuchverlage (Cornelsen, Klett, Hueber) - LMS nutzen
	Schritt 4	<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülerfeedback - Elternfeedback 	<ul style="list-style-type: none"> - Lernmethodik - Inhalte /Lernziele und Themen - Aufgabenstellungen und Lernprodukte - Fairness: Klarheit der Erwartungen

	<p>Führungsverständnis - Führungskräfteentwicklung als Ausgangspunkt:</p> <p>Aufgaben sind: Veränderungen steuern, Zusammenarbeit abteilungsübergreifend fördern, Mitarbeiter entwickeln, Entscheidungen treffen, Orientierung geben (Purpose)</p>	<p>Situative Führung a) Der SL gegenüber Lehrkräften. b) Der LK gegenüber Schülern. c) Der Lernenden untereinander in SOL-Phasen. Erweiterung auf alle Mitarbeiter</p> <p>Fehlerkultur implementieren: wie sichern wir Transparenz?</p> <p>Beschwerdemanagement festlegen: Organigramm und Homepage</p>	<p>Fortbildungskonzept Konferenzordnung Schulordnung und Hausordnung Schutzkonzept, das ggf. ein gemeinsames Führungsverständnis implementiert hat; jedes Mitglied der erw. SL bekommt dabei eine Rolle innerhalb der situativen Führung zugewiesen, weil es aus der Persönlichkeit heraus den jeweiligen Führungsstil besonders gut kann bzw. selbst ebenfalls innerhalb seines Systems einen Reifegrad erhalten hat: Analyse über big five bzw. S1-S4</p> <p>- Möglichkeiten: charismatisch, gruppenbezogen, kooperativ, bürokratisch/ aufgabenbezogen oder beziehungsorientiert aufteilen und den Mitarbeitern bei Gesprächen zuordnen Stellenbeschreibungen im Sinne des Schulprogramms und der Entwicklungsziele als klar definierte Erwartungshaltung verstehen Regelmäßige Mitarbeitergespräche Ausbildungsstand erkunden: Fortbildungsbedarf erheben Coaching einbeziehen</p>
	<p>Multiprofessionelle Teams</p>	<p>Teamkonzept - Schulpsychologen - Sozialarbeiter - Praktikanten (SFJ) ITler</p>	<p>Klassen-, Jahrgangsteams, parallele Arbeitsweisen Expertengruppen, z.B. Diggies Teamzeiten im Stundenplan verankert</p>
	<p>Teamstruktur der Schule</p>	<p>Jahrgangsteams Expertenteams</p>	<p>Gemeinsames Verständnis der Zusammenarbeit, z.B. Scrum-Modell Dokumentation mit KANBAN</p>

	Außerschulische Unterstützung	Kooperationen: Help-desk / IT-Pflege und Wartung	Stakeholder ausfindig machen, Schulträger einbeziehen, ggf. Ressourcen für einen schuleigenen ITler oder Medienscouts ausbilden und eine Schülerfirma gründen
	Rhythmisierung	Ganztags - Gesetzl. Regeln Unterstützungsmöglichkeiten übergeordneter Behörden	Wer kann nachmittags einbezogen werden? Welche Fördermittel haben wir?
		45 / 60/ 80 / 90? Themen oder Blöcke? Hybrid digital	Fächerverbindende Unterrichtsansätze Synergien der Curriculumentwicklung aufgenommen Dürfen SuS auch zu Hause arbeiten über ein LMS?
	Arbeitszeitregeln	Lehrerarbeitszeit	Anwesenheitspflicht? Kern -und Gleitzeit
		Schülerarbeitszeit	Anwesenheitspflicht? Kern- und Gleitzeit
	Organigramm	Dezentralisierung Weg der Entscheidungsfindung definieren auf der Grundlage des Leitbilds: Vorschlag „Schnecke“ in beide Richtungen, im Zentrum SI und erw. SL; Bottom up und delegieren erfassen 	Stellenbeschreibungen Homepage mit Ansprechpartnern 